

Liebe Leserinnen und Leser,

die Vorbereitungen für die Förderperiode 2014 bis 2020 sind voll im Gange. In allen transnationalen und EU-weiten Programmen haben die Programmierungsarbeiten in unterschiedlicher Intensität bereits begonnen. Dabei werden auch die Stakeholder des jeweiligen Programms im Rahmen der Erstellung des Operationellen Programms inklusive Ex-Ante Evaluierung und Strategischer Umweltprüfung unterschiedlich eingebunden werden, beispielweise durch Online-Konsultationen oder Veranstaltungen. Diese Übergangsperiode möchten auch wir zu einer gemeinsamen Reflexion mit den österreichischen Projektpartnern nutzen. Die gesammelten Erfahrungen und Ergebnisse aus den Projekten stellen ein großes Potential für die Gestaltung der künftigen Förderperiode dar. Aus diesem Grund veranstaltet der NCP bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt am 11. März 2013 eine weitere Veranstaltung der Reihe „transNATIONAL vernETzt“ mit dem Schwerpunkt „Zukunft ETZ 2014+“. Begleitend zu dieser Veranstaltung wurde die aktuelle Ausgabe des NCPflash zum Thema „Mehrwert durch Kooperation“ konzipiert. Wir wollen Ihnen damit die Vielfalt an thematischen Schwerpunkten, verschiedenen Akteuren und den Mehrwert der Zusammenarbeit in transnationalen Projekten aus Sicht der ProjektträgerInnen näherbringen. Aus diesem Grund weichen wir diesmal davon ab, Projekte zu einem bestimmten Schwerpunktthema vorzustellen. Stattdessen finden Sie in dieser Ausgabe eine kurze Analyse zur Zusammensetzung der österreichischen Akteurslandschaft und beispielhafte Projektauszüge zu unterschiedlichen Themen dieser AkteurInnen.

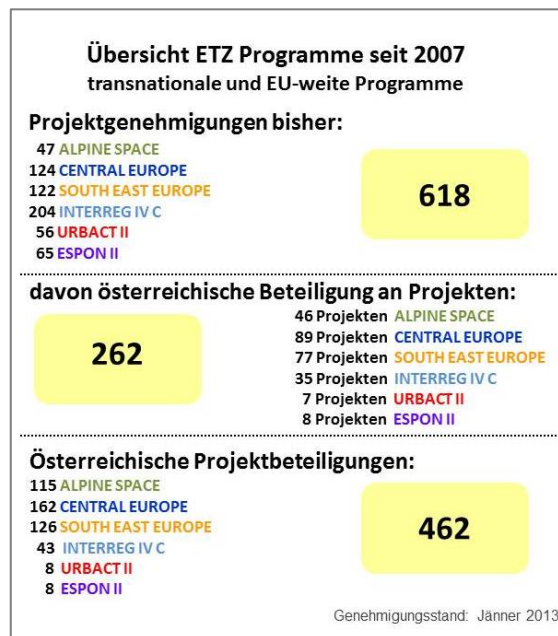
Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und freuen uns darauf, Ihnen im Herbst 2013 ein neues Schwerpunktthema präsentieren zu können.

Ihr National Contact Point (NCP)



Fotos von oben nach unten:
Petrescu/Projekt DANUBEPARKS
Projekt ET-struct
EEE Güssing
Projekt LISTEN TO THE VOICE OF VILLAGES

EUROPA & ÖSTERREICH. *Kooperation in Zahlen*

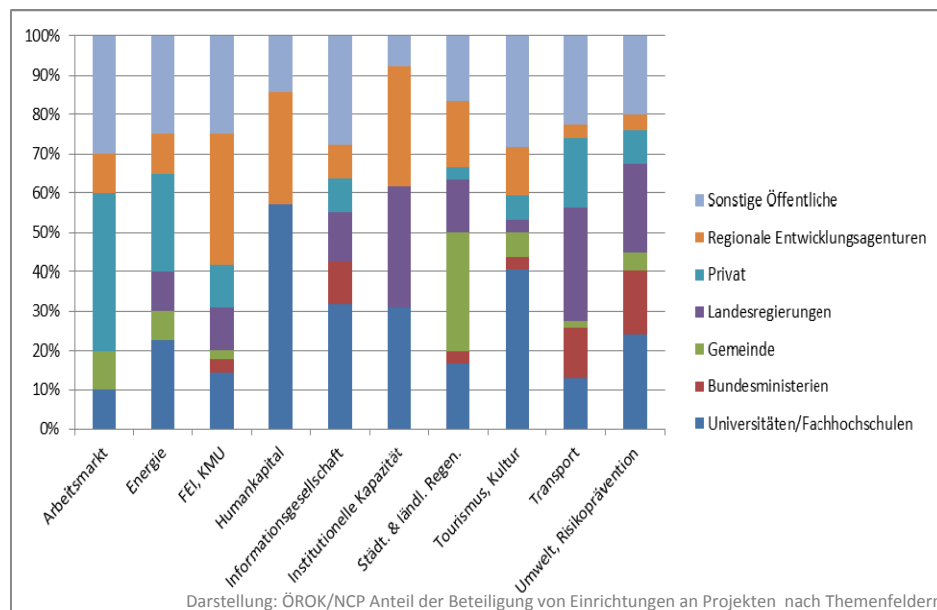


Darstellung: OROK/NCP laut genehmigten Projekten in den Programmen

Die Projektgenehmigungen in den laufenden Programmen sind nun weitgehend abgeschlossen. Die bisherige österreichische Beteiligung an Projekten kann sich durchaus sehen lassen: In den drei transnationalen Programmen mit österreichischer Beteiligung wurden bisher insgesamt 293 Projekte genehmigt. Davon ist Österreich in 212 Projekten zumindest mit einem/r ProjektpartnerIn vertreten. Insgesamt beteiligen sich österreichische Einrichtungen im transnationalen Bereich 403mal in Projekten. Im Vergleich dazu fällt die Beteiligung österreichischer AkteurInnen in den EU-weiten ETZ-Programmen (INTERREG IV C, URBACT und ESPON) aufgrund des größeren Kooperationsraumes geringer aus. Die unterschiedliche Anzahl genehmigter Projekte ergibt sich zum Teil aufgrund der unterschiedlichen Ausdehnung der Programmräume und der damit verbundenen Mittelausstattung aus dem Europäischen Fond für Regionalentwicklung (EFRE): Das ALPINE SPACE (ASP) Programm ist mit rund 98 Millionen Euro EFRE-Mittel ausgestattet, CENTRAL EUROPE (CE) mit 246 Millionen Euro EFRE-Mittel und SOUTH-EAST EUROPE (SEE) mit rund 207 Millionen Euro EFRE-Mittel. Da der Schwerpunkt des Programms ESPON anders gelagert ist, wurde dieses Programm in der weiteren Betrachtung nicht mit einbezogen. Bei den Programmen CE und SEE ist eine stärkere Teilnahme aus den östlichen Bundesländern (Wien, Burgenland, Niederösterreich und Steiermark) zu verzeichnen. Einrichtungen aus den Bundesländern Salzburg, Tirol und Vorarlberg beteiligen sich überwiegend am Programm ASP. Der institutionelle und administrative Hintergrund der österreichischen Projektbeteiligten ist sehr breit gefächert (siehe Abb., S. 2): Die Bundesebene ist mit Ministerien und nachgelagerten Bundesstellen vertreten. Regional nehmen neben Fachabteilungen der Landesregierungen einige Landesentwicklungsgesellschaften, Wirtschaftskammern, Technologiezentren, Regionalmanagements, Energieinstitute und Schutzgebietsmanagements teil. Aber auch die lokale Ebene ist mit Städten, Gemeinden und Vereinen ein aktiver Teilnehmer. Eine rege Beteiligung lässt sich ebenfalls von Universitäten und Fachhochschulen aus ganz Österreich feststellen.



Die einzelnen Programme beginnen nun die Projekte nicht mehr nur nach Prioritäten darzustellen, sondern in thematischen Feldern zu clustern. Da die thematischen Schwerpunkte in den Programmräumen unterschiedlich festgelegt sind, hat sich der NCP bemüht, eine Zuteilung zu Themen über die Programme hinweg zu treffen. In der folgenden Beschreibung sind nur Projekte mit österreichischer Beteiligung berücksichtigt. In allen Programmen sind die Themen **Umwelt und Risikoprävention**, sowie **Forschung, Entwicklung, Innovation und Unternehmertum** (FEU) bei den österreichischen AkteurlInnen Spitzenreiter. Jeweils 55 Projekte (das sind 22 %) werden in diesen Themenfeldern umgesetzt. Rund 40 % der österreichischen Beteiligungen im ASP widmen sich Aspekten des Umweltschutzes und der Risikoprävention. Auch in den anderen transnationalen Programmen und INTERREG IV C ist der Anteil der Beteiligungen zu diesem Thema am höchsten. Betrachtet man diese beiden Bereiche nach unterschiedlichen Akteursgruppen, ist zu erkennen, dass im Bereich FEU regionale Entwicklungsagenturen, wie beispielsweise das Clusterland Oberösterreich, die ITG Salzburg, ecoplus oder die Regionalentwicklung Vorarlberg sehr aktiv sind. Bundesministerien und Landesregierungsstellen beteiligen sich in diesem Themenkomplex als Projektpartner eher weniger. Im Vergleich dazu ist der Anteil der öffentlichen Verwaltung im Umweltbereich höher, hier sind vor allem das Lebensministerium und nachgelagerte Bundesstellen auf Bundesebene und die Fachabteilungen der Landesregierungsstellen sehr aktiv vertreten. Zu den Themen **Transport** (13 %) und **Informationsgesellschaft** (10 %)



gibt es ebenfalls eine Vielzahl an Projekten. Das Thema Transport wird auf den folgenden Seiten noch näher betrachtet. Der Themenkomplex Informationsgesellschaft beinhaltet Projekte, die sich mit Diensten und Anwendungen für Bürger und Klein- und Mittelunternehmen beschäftigen, sowie mit Informations- und Telekommunikationstechnologien. In 26 Projekten sind 47 österreichische Projektbeteiligungen zu verzeichnen. Universitäten und Fachhochschulen, wie beispielsweise die Technischen Universitäten in Wien und Graz oder die FH Joanneum, FH Oberösterreich und FH Vorarlberg kooperieren zu den unterschiedlichsten Themenschwerpunkten. Auch das Zentrum für Soziale Innovation als private Forschungseinrichtung ist hier vertreten. In allen Programmen gibt es Projekte, die sich mit den Themen **Tourismus bzw. Kultur** oder mit **städtischer und ländlicher Regeneration** auseinandersetzen. Österreichische Beteiligungen zum Thema **Energie** finden sich ebenfalls in fast allen Programmen

(ausgenommen URBACT). Diese Themenbereiche und einige Akteure werden später noch näher erläutert. Somit bleiben noch die in Österreich weniger stark besetzten Themen zu erläutern: 10 Projekte, das sind 4 %, beschäftigen sich speziell mit dem Thema **institutionelle Kapazität**, davon sind sieben Projekte im Programm SEE vorzufinden. Universitäten, Fachabteilungen der Landesregierungsstellen und sonstige öffentliche Einrichtungen aus den Bundesländern Wien, Niederösterreich, Steiermark, Salzburg und Oberösterreich kooperieren in diesen Projekten mit Partnern aus anderen Ländern. 7 Projekte in den Programmen CE und SEE, beschäftigen sich speziell mit Herausforderungen des **Arbeitsmarktes** aufgrund des demographischen Wandels. Unter anderem sind hier beispielsweise die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, der Samariterbund Burgenland und die Innovation Region Styria als Projektpartner involviert.



Fotos: Bach/ÖROK – Veranstaltung transnational vernetzt



Weblinks Programme 2007-2013

Informationen zum jeweiligen Programm und genehmigter Projekte, sowie zum Teil auch zum Programmierungsprozess

- www.alpine-space.eu
- www.central2013.eu
- www.espon.eu
- www.interreg4c.eu
- www.southeast-europe.net
- www.urbact.eu

Bei über 260 Projekten mit österreichischer Beteiligung fällt es schwer eine Auswahl zu treffen. Wir haben uns bemüht einen Auszug der Projekt- und Akteursvielfalt darzustellen, und uns dabei auf Projekte und AkteurInnen konzentriert, die bisher in einer anderen Ausgabe des NCPflash noch nicht vorgestellt wurden.

Kooperation findet Stadt

Durch den Strukturwandel stehen in Österreich Klein- und Mittelstädte, Gemeinden und Regionen oftmals vor großen Herausforderungen. Arbeitsplatzmangel und fehlende Infrastruktur bewegen die Bevölkerung oftmals dazu, in Ballungszentren abzuwandern. Der demographische Wandel und die Änderung der Lebensstile tut sein Übriges dazu. Das Infrastrukturangebot ist dadurch oftmals schwer aufrechtzuerhalten. Lösungsansätze, um im Wettbewerb mit großen Städten bestehen zu können, sind gefragt. Um hier Strategien und Lösungen zu entwickeln bedarf es oftmals einen Blick über den Tellerrand, der auch durch die Kooperation in transnationalen und Netzwerkprogrammen ermöglicht wird.

19 Projekte beschäftigen sich speziell mit Herausforderungen bei der Positionierung von Klein- und Mittelstädten und mit dem Themenkomplex Stadt-Umlandbeziehungen. Einige Projekte wurden bereits in der 2. Ausgabe des NCPflash zum Schwerpunkt Städte vorgestellt. Österreichische Städte und Gemeinden arbeiten oftmals gemeinsam mit österreichischen AkteurInnen aus der Regionalentwicklung oder Universitäten in einem Projekt zusammen. Viele der Einrichtungen befinden sich in der Steiermark. Aber auch AkteurInnen aus Wien, Niederösterreich, Burgenland und Salzburg vernetzen sich in diesem Themenfeld in den unterschiedlichen Programmen mit anderen Einrichtungen. Neben der Stadt Graz als aktivsten Akteur zu diesem Thema (ebenfalls bereits im Dezember vorgestellt), beteiligte sich beispielsweise der Verein Steirische

Eisenstraße sowie die Universität Graz an dem Projekt **ReSOURCE**. Hier wurden unter anderem mehr als 70 gute Beispiele zur nachhaltigen Entwicklung ehemaliger Bergbaugebiete in einer Internet-Datenbank veröffentlicht. In der ReSource Resolution wurden die politischen Forderungen für eine proaktive Entwicklung ehemaliger Bergbauregionen in Europa festgehalten. Einer der transnationalen Workshops fand in Leoben statt. Die Stadt Leoben und die Region sind stark vom demographischen Wandel betroffen, das heißt die Anzahl der Senioren steigt stetig an und die Jugendlichen wandern in nahe gelegene Ballungszentren ab. Diese Ausgangslage war Grundlage zum Austausch mit anderen Städten im URBACT-Projekt **OP-ACT**, in dem Leoben als Lead-Partner-Stadt teilgenommen hat. Empfehlungen und Maßnahmen für

die strategische Positionierung kleiner und mittelgroßer Städte wurden gemeinsam erarbeitet. Ebenso wurde eine OP-ACT Charta ausgearbeitet, die die Bedürfnisse kleinerer und mittlerer Städte beispielsweise hinsichtlich angepasster Finanzierungsstrategien und Regionalplanungskonzepte widerspiegelt. Diese wird an die EU, das Land und den Bund weitergeleitet. Auch im erst kürzlich gestarteten Projekt **STATUS** erarbeitet die Stadtgemeinde Schwechat gemeinsam mit CEIT Alanova und anderen ProjektpartnerInnen Strategien und Politiken, um eine ausbalancierte Entwicklung südosteuropäischer Städte zu ermöglichen. Lösungen für innovative und smarte Ansätze in der städtischen Entwicklung sollen dabei entstehen. Die Ergebnisse des Projektes sind für 2014 zu erwarten.



Foto: Bach/ÖROK - Leoben



„Transnationale Netzwerke sind für die Ausarbeitung von neuen Strategien, für einen Erfahrungsaustausch und die Erweiterung des Know-How von besonderer Bedeutung. Des Weiteren werden transnationale Projekte auch auf einer politischen Ebene besser wahrgenommen und eine nachhaltige Umsetzung auf lokaler Ebene ist daher eher gewährleistet. Wir haben viele neue Erkenntnisse durch den Erfahrungsaustausch gewonnen und konnten auch über das Projekt hinaus Kooperationen mit den Partnerstädten entwickeln.“

HR Dr. Wolfgang Domian, Stadtamtsdirektor Leoben

ekdaten

OP-ACT (Options for actions for the strategic positioning of small and medium sized cities) – URBACT II: 11 Partner aus Deutschland, Italien, Lettland, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, Spanien und Ungarn; Lead Partner: Stadtgemeinde Leoben, Österreich; abgeschlossen.

www.urbact.eu/en/projects/activeinclusion/op-act/homepage

ReSOURCE (Utilisation of post-mining potentials for sustainable re-development in Central European mining cities and regions) – CENTRAL EUROPE: 10 Partner aus Deutschland, Österreich, Slowenien, Tschechien und Ungarn; Lead Partner: District of Chemnitz county, Economic Region Chemnitz-Zwickau, Deutschland

www.resource-ce.eu

STATUS (Strategic Territorial Agendas for „Small and Middle-Sized Towns“ Urban Systems) – SOUTH EAST EUROPE: 13 Partner aus Griechenland, Italien, Montenegro, Österreich, Rumänien, Serbien, Slowenien, Lead Partner: Municipality of Kavala, Griechenland; Start: Dezember 2012

demnächst online

Gemeinsam für nachhaltigen Tourismus

Das kulturelle Erbe hat in europäischen Regionen einen hohen Stellenwert, so auch in Österreich. Kultur und Tourismus fungieren nicht nur als bedeutende Einnahmequelle in vielen Regionen, sondern sie kämpfen auch mit ähnlichen ökologischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen wie Klimawandel oder Zerstörung von Naturräumen. Die Programme der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ) eröffnen hier den AkteurInnen verschiedene Wege, um gemeinsam neue Lösungen für bestehende Herausforderungen zu erarbeiten und entsprechende Konzepte auszutauschen. Insgesamt widmen sich 21 Projekte mit österreichischer Beteiligung aus den transnationalen und EU-weiten Kooperationsprogrammen dem Bereich Kultur und Tourismus.



Foto: Projekt LISTEN TO THE VOICE OF VILLAGES

Mehr als 30 österreichische ProjektpartnerInnen, vor allem in Niederösterreich, der Steiermark und Wien, nutzen diese Chance in der derzeitigen Programmperiode 2007-2013. Neben einschlägigen Vereinen und AkteurInnen der Regionalentwicklung ist insbesondere der Forschungs- und Bildungsbereich mit 13 Institutionen stark vertreten. Beispielsweise arbeiten die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) oder die Universität Wien in mehreren Projekten, um die nachhaltige Nutzung des europäischen Natur- und Kulturerbes zu

stärken. Die BOKU, ein aktiver Projektpartner mit 11 Projektbeteiligungen in den derzeitigen transnationalen und EU-weiten ETZ-Programmen, bemüht sich beispielsweise im Projekt **CHERPLAN** gemeinsam mit anderen ProjektpartnerInnen um die Entwicklung von nachhaltigen Managementstrategien für Kulturerbestätten. In enger Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung werden in 7 Pilotregionen, u.a. in Hallstatt, die unter der Anleitung der BOKU entwickelten Umweltplanungsinstrumente getestet und umgesetzt. In diesem Kontext wurde in Hallstatt etwa der Bedarf nach stärkeren Synergien zwischen Tourismus und Gemeindeentwicklung festgestellt und die lokale Bevölkerung mittels Workshops und umfassender Befragung in den Prozess involviert. Auch im Rahmen des Projekts **LISTEN TO THE VOICE OF VILLAGES**, das auf die Entwicklung von nachhaltigem Tourismus in ländlichen Regionen fokussiert, konnte die BOKU

gemeinsam mit der österreichischen Pilotregion Güssing, Naturpark in der Weindylle, ein innovatives Konzept für einen „erlebnisorientierten Energietourismus“ entwickeln und umsetzen: Neue erlebnispädagogische Ansätze, die mit Abenteuer und Bewegung verknüpft sind, sollen das gesellschaftliche Bewusstsein für wertvolle, erneuerbare Energiequellen der Zukunft schärfen. Ziel war es aufzuzeigen, wie kreativ und freudvoll beispielsweise Solarenergie in den Alltag und in die Freizeit integriert werden kann. Gleichzeitig soll das neue Tourismuskonzept einen Impuls zur Regionalentwicklung setzen, der Familien und Jugendliche als zukünftige touristische Zielgruppe miteinbezieht. Mittlerweile konnte das Konzept auch in einem zweiten österreichischen Bundesland – mit anderen Energieträgern als thematischer Fokus – getestet werden.



„Die BOKU als Universität des Lebens beschäftigt sich vor allem mit anwendungsorientierten Forschungsfragen. Die zentralen Themenstellungen unserer Forschungsbereiche am Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung ergeben sich insbesondere aus den An- und Herausforderungen die in der Praxis von Gemeinden, Regionalverbänden, Schutzgebietsmanagement, Tourismusverantwortlichen und vielen zusätzlichen Entscheidungsträgern entstehen. Gleichzeitig bringt das Institut neue Fragestellungen und Sichtweisen in die Praxis ein, die zu Innovation anregen. Um deren Eignung zu überprüfen braucht es wiederum eine Anwendung in der Praxis. Im Rahmen von ETZ-Projekten können neue Konzepte und Forschungsansätze in einem internationalen Kontext getestet werden. Dies erlaubt die Komplexität, der die Umsetzung beeinflussenden Parametern, besser erkennen und berücksichtigen zu können. Gerade in der anwendungsorientierten Forschung bieten die transnationalen Unterschiede in den touristischen Strukturen, der handelnden Entscheidungsträgern aber auch der naturräumlichen Gegebenheiten eine wertvolle Voraussetzung für vergleichende Forschung.“

Univ.-Ass. DI Dr. Alexandra Jiricka, Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung, Universität für Bodenkultur, Wien

eckdaten

LISTEN TO THE VOICE OF VILLAGES (Local Initiative STREngthening: how to build up a new TOURism in THE Valleys and among the mOst vital CENTres OF rural VILLAGES) – CENTRAL EUROPE Programme: 9 Partner aus Deutschland, Italien, Polen, Slowenien und Tschechien; Lead Partner: Autonome Provinz Trento, Italien; abgeschlossen.

www.listentothevoiceofvillages.org

CULTTOUR (Cultural (garden) heritage as focal points for sustainable tourism) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 9 Partner aus Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Italien, Österreich und Rumänien; Lead Partner: Stadtgemeinde Avrig, Rumänien; Start: 2011

www.culttour.eu

CHERPLAN (Enhancement of cultural heritage through environment planning and management) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 11 Partner aus Albanien, Griechenland, Italien, Mazedonien, Montenegro, Österreich und Slowenien; Lead Partner: Autonome Region Friaul-Venetien, Italien; Start: 2011

www.cherplan.eu

Umwelt verbindet

Die Natur kennt keine Grenzen. Dies wird insbesondere im Rahmen von grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen wie Hochwasser, Klimawandel oder Wasserverschmutzung bewusst. Gemeinsame ökologische Herausforderungen und der Schutz länderübergreifender Naturräume und Gewässer stehen im Mittelpunkt einer Vielzahl von transnationalen und europaweiten Kooperationsprojekten mit österreichischer Beteiligung.

Insgesamt machen sich 129 österreichische ProjektträgerInnen in 55 Projekten gemeinsam mit ihren internationalen Partnern für Umweltschutz und Risikoprävention stark. Insbesondere Einrichtungen aus den Bundesländern Wien (56 PP/ProjektpartnerInnen), Steiermark (25 PP) und Kärnten (11 PP), dicht gefolgt von Niederösterreich (10 PP) und Tirol (10 PP), nutzen die Möglichkeit der INTERREG IV B & C Programme, sich im Umweltbereich auszutauschen und voneinander zu lernen. Auch in dieser Kategorie ist der österreichische Forschungs- und Bildungssektor mit 31 Projektbeteiligungen stark vertreten. Den Mehrwert transnationaler Kooperation haben aber auch die Landesregierungen für ihre Aufgabenfelder erkannt und nehmen 29mal an Projekten zu den Themen Umweltschutz und Risikoprävention teil. Auch der Bund, insbesondere das Lebensministerium (10 Teilnahmen), beteiligt sich aktiv an knapp 20 umweltbezogenen Projekten.



Foto: Hoyer/Projekt DANUBEPARKS

Auch für Nationalparks bieten die transnationalen und EU-weiten ETZ Programme interessante Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen zusammenhängender Ökosysteme und Naturschutz. Beispielsweise erarbeitete der Nationalpark Donau-Auen GmbH gemeinsam mit anderen Naturschutzgebieten entlang der Donau im Projekt **DANUBEPARKS** transnational Strategien für Flussrevitalisierungen und setzte Artenschutz-

Projekte für die Leitarten Donaustörr und Seeadler um. Gleichzeitig wurde ein Netzwerk der Donau-Schutzgebiete ins Leben gerufen und grenzüberschreitende Managementpläne für Grenzregionen, wie etwa ein Naturschutzplan für die österreichisch-slowakische Grenzregion, entwickelt. Diese erfolgreiche Kooperation wird derzeit im Nachfolgeprojekt **DANUBEPARKS STEP 2.0** fortgesetzt.

Die ökologische Vernetzung und biologische Vielfalt stehen auch im Projekt **ECONNECT** im Mittelpunkt. Um Landschaftskorridore im Alpenraum zu erhalten und damit Tieren und Pflanzen eine ungehinderte Wanderung zu ermöglichen, haben wissenschaftliche Partner (z.B. Veterinärmedizinische Universität Wien, Universität Innsbruck) und Implementierungspartner (z.B. National-

park Gesäuse, Nationalpark Hohe Tauern) aus verschiedenen Alpenstaaten gemeinsam Lösungen erarbeitet. Für sieben Pilotregionen wurden spezifische Maßnahmen festgelegt und vor Ort implementiert. Im Rahmen der Pilotregion Nördliche Kalkalpen wurde etwa eine Habitat-Managementstrategie für den Weißrückenspecht umgesetzt. Beispielsweise wurde mit den eingebundenen Forstwirtschaftsbetrieben vereinbart, eine Grundlage von genügend Totholz zu schaffen, um somit die Verbreitung des Weißrückenspechts, eine der seltensten mitteleuropäischen Spechtarten, zu verbessern. Weiters wurde mit „JECAMI“ ein Instrument entwickelt, mit dem die Vernetzung von Gebieten und Flusslandschaften und die Wanderungen von bestimmten Tierarten analysiert und visualisiert werden kann.

„Schutzgebiete leisten einen wichtigen Beitrag für den Erhalt der Naturschätze an der Donau. Der Blick über die Grenzen im Rahmen von DANUBEPARKS erweitert unseren Horizont und trägt dazu, das Naturraum-Management im eigenen Schutzgebiet effizienter zu gestalten. Die Donau ist der internationalste Fluss, durchfließt mehr Staaten als jeder andere. Gleichzeitig ist die Donau aber ein zusammenhängendes Ökosystem - Tier und Pflanzen kennen keine Grenzen! Gerade wandernde Tierarten oder Organismen mit großen Aktionsräumen brauchen überregionale Schutzstrategien. Der Aufbau von Lebensraumkorridoren und die Schaffung von „Trittsteinen“ zwischen den Großschutzgebieten sind dementsprechend wichtig und können nur durch transnationale Zusammenarbeit umgesetzt werden.“



Foto: Tipik/Nationalpark Donau-Auen

Mag. Georg Frank, Nationalpark Donau-Auen GmbH

eckdaten

Danubeparks (Danube River Network of Protected Areas - Development and Implementation of Transnational Strategies for the Conservation of the Natural Heritage at the Danube River) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 9 Partner aus Bulgarien, Österreich, Rumänien, Slowakei und Ungarn; Lead Partner: Nationalpark Donau-Auen GmbH, Österreich; abgeschlossen

www.danubeparks.org

DANUBEPARKS STEP 2.0 (Anchoring the Danube River Network of Protected Areas as Platform for Preservation of Danube Natural Heritage) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 14 Partner aus Bulgarien, Deutschland, Kroatien, Österreich, Rumänien, Serbien, Slowakei und Ungarn; Lead Partner: Nationalpark Donau-Auen GmbH, Österreich; Start: 2012

www.danubeparks.org

ECONNECT (Improving Ecological Connectivity in the Alps) – ALPINE SPACE Programme: 16 Partner aus Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich und der Schweiz; Lead Partner: Veterinärmedizinische Universität Wien - FIWI, Österreich; abgeschlossen

www.econnectproject.eu

Kapital durch Wissen

Die wirtschaftliche Entwicklung in Regionen ist einerseits stark von Innovationsprozessen abhängig, andererseits durch das Vorhandensein der entsprechenden Humanressourcen begrenzt. Insbesondere in Regionen mit starker Abwanderung kann der Kampf um Fach- und Spitzenkräfte zu einem Wettrennen werden. Für Standortentscheidungen und den Erfolg von Unternehmen ist das Angebot an Fachkräften oftmals ein entscheidender Faktor. Deshalb wird es immer wichtiger, durch Vernetzung von Unternehmen und Bildungsinstitutionen entsprechende Ausbildungsangebote und transparenten Wissenstransfer zu schaffen.

Zum thematischen Feld Humankapital werden 5 Projekte mit 7 österreichischen Beteiligungen umgesetzt. Die österreichischen Partner kommen vorwiegend aus dem Forschungs- und Bildungsbereich. Die geographische Ausdehnung ist auf 3 Bundesländer beschränkt: Wien, Niederösterreich und Steiermark.

Beim Projekt **IDEA** wird unter Mitwirkung von AREA m styria an Strategien gearbeitet, die KMUs in den Regionen Zentraleuropas befähigen, mit geeigneten Methoden die regionale Nachfrage

nach Fach- und Spitzenkräften in den Griff zu bekommen. Kooperationen zwischen Bildungsinstitutionen und der Industrie sollen zur Abstimmung zwischen den regionalen Kapazitäten von Bildungsangeboten und der regionalen Nachfrage nach Fachkräften genutzt werden. Auch das Projekt **IES** befasste sich mit Beschäftigungsmaßnahmen. Das Ziel war es, durch die Entwicklung von Methoden und Analyse von good-practice Beispielen die Wirksamkeit von Beschäftigungssystemen zu erhöhen sowie den Zugang von Arbeitssuchenden

und benachteiligten Personen zum Arbeitsmarkt zu erleichtern. Österreich war durch FH Joanneum vertreten. Der NÖ Gesundheits- und Sozialfonds hat beim Projekt **DART** gemeinsam mit den anderen europäischen Partnern an der Identifizierung von guten Praxisansätzen und der Erarbeitung von Problemlösungen für Regionen mit abnehmender und alternder Bevölkerung gearbeitet, um den Folgen des demografischen Wandels bestmöglich zu begegnen.



„ET-struct hat 16 Partner aus 6 Ländern von Zentraleuropa, sowie einen Partner aus der West-Ukraine: insgesamt sind 10 europäische Regionen involviert gewesen. Eine transnationale Herausforderung! Das Spannendste daran war das gemeinsame Lernen, wie mit verschiedenen Organisations- und Arbeitsweisen konstruktiv umzugehen ist, damit wertvolle Outputs/Ergebnisse produziert werden können. Das sichtbarste Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit ist die transnational entwickelte e-Learning Plattform ET-LearnTrain (<http://et-learntrain.eu/>), die online und kostenlos nicht nur für Projektpartner, sondern für alle InteressentInnen zur Verfügung steht. Die einzelnen Module der Plattform sollen vor allem junge Menschen für die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen der transnationalen und regionalen Arbeitswelt vorbereiten. Hoffentlich macht ET-struct Mut – Mut, sich der transnationalen Projekt-Herausforderung zu stellen, im Wissen, dass Grenzen überschritten werden müssen, um Antworten auf drängende Probleme zu finden!“

Stuart Simpson, D.A., Stadtschulrat für Wien - Europa Büro

Lösungen transportieren

Immer wieder liest man in den Schlagzeilen über massiven Durchzugsverkehr in den Alpen, unzählige Verkehrsunfälle, oder Verspätungen im Straßen-/Bahnverkehr. Wie man diesen Herausforderungen entgegentreten kann, wird durch Zusammenarbeit mehrerer Regionen oder Länder in einigen Projekten erarbeitet.

Bereits in der 4. Ausgabe des NCPflash im Oktober 2011 haben wir uns näher mit Projekten aus dem Bereich Erreichbarkeit/Verkehr befasst. Diesmal geht der Blick in Richtung der österreichischen Teilnahme in diesem Themenfeld. Insgesamt 33 Projekte beschäftigen sich mit Aktivitäten rund um das Thema Transport. Österreich ist an diesen Projekten 62mal beteiligt. Die meisten Beteiligungen stammen dabei von Landesregierungen (18), dicht gefolgt von

sonstigen öffentlichen Institutionen (14), wie zum Beispiel via donau, Nationalpark Gesäuse, ASFINAG oder Ennshafen Oberösterreich. Ebenso stark vertreten sind private Projektträger, beispielsweise FGM-AMOR, CERE, Verein Trolleyemotion. Bundesstellen und Forschungsinstitutionen sind mit je 8 Beteiligungen gut vertreten. Auch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie ist in mehreren Projekten als Projektpartner oder Observer vertreten.

eckdaten

ET-struct (Economic Educational Territorial Structure) – CENTRAL EUROPE Programme: 17 Partner aus Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowenien, Tschechien und Ukraine, Lead Partner: Stadtschulrat für Wien, Europa Büro, Österreich; Start Januar 2010.

www.etstruct.eu

IDEA (Innovation by Knowledge) – CENTRAL EUROPE Programme: 10 Partner aus Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn, Lead Partner: Institut Chemnitzer Maschinen- und Anlagenbau e.V., Deutschland; Start März 2010.

www.idea-strategy.eu

IES (Implementing employment service) – INTERREG IV C Programme: 10 Partner aus Deutschland, Italien, Österreich, Rumänien, Slowenien, Spanien, Lead Partner: Regional Labour Agency of Sardinia, Italien; abgeschlossen.

www.ies-employment.eu

DART (Declining, ageing and regional transformation) INTERREG IV C Programme: 14 Partner aus Deutschland, Finnland, Irland, Italien, Niederlande, Österreich, Polen, Rumänien, Slowenien, Spanien und Tschechien, Lead Partner: InvestitionsBank des Landes Brandenburg, Deutschland; abgeschlossen.

www.dart-project.eu

Geographisch betrachtet stammen die meisten Beteiligungen aus dem Bundesland Wien (27), die Steiermark verzeichnet 14 Beteiligungen. Anzumerken ist noch, dass alle 9 Bundesländer an diesem Themenbereich in Projekten mitwirken. Ein aktiver Partner ist das Amt der Kärntner Landesregierung, Kompetenz Zentrum 7 – Wirtschaftsrecht und Infrastruktur, welcher bereits im Themenschwerpunkt Erreichbarkeit vorgestellt wurde.

Inhaltlich betrachtet, weist zum Beispiel das Projekt **TROLLEY** als Ergebnis eine unterzeichnete Erklärung von 8 Partnerstädten auf - mit der Vision, effektiven Trolleybusverkehr zu fördern und zu bewerben, sowie nachhaltige städtische Mobilität zu unterstützen. Unter der Leitung der Salzburg AG wollen die Partner das große Potenzial der Oberleitungsbusse beim Übergang von „fossiler Mobilität“ zur „Elektromobilität“ nutzen, unter anderem durch eine europaweite Kampagne zur Image-Stärkung der Trolleybusse, durch länderübergreifenden Leitfaden zum Ersatz von Dieselnissen oder Machbarkeitsstudien zur Netzergänzung für verschiedene Ballungsräume. Mehrfach beteiligt ist die AustriaTech, die wir hiermit näher vorstellen und zu



Foto: Projekt EDITS

Wort kommen lassen wollen. Derzeit engagiert sich die AustriaTech in folgenden transnationalen Vorhaben: Das Projekt **RITS-Net** hat zum Ziel nationale und regionale IVS-Pläne (intelligente Verkehrssysteme) mit nationalen und internationalen Strategien besser in Einklang zu bringen. Basierend auf den Entwicklungen des europäischen Programmes EasyWay sollen im Projekt **SEE-**

ITS nationale ITS-Aktionspläne (Intelligent Transport Systems) für die europäischen Mitgliedsstaaten in Südosteuropa entwickelt werden, um Kooperation und Deployment von grenzüberschreitenden Diensten zu stimulieren. **RAIL4SEE** konzentriert sich darauf, den inter-modalen Transport in Südosteuropa effizienter zu gestalten und fokussiert sich dabei auf die Optimierung von Eisenbahnverkehrsknotenpunkten, unter anderem in Wien. Das Projekt **EDITS**, bei dem die AustriaTech Koordinator ist, verfolgt das Ziel, interoperable und multimodale Reiseinformationsdienste bereitzustellen. Hiermit sollen Dienste wie www.anachb.at auch über Grenzen hinweg funktionieren.



„Die harmonisierte und international abgestimmte Umsetzung von Diensten im Bereich intelligenter Verkehrssysteme (z.B. Routenplaner) stellt gegenwärtig die internationale Verkehrspolitik vor eine große Herausforderung. Ergänzend zu nationalen Aktivitäten sowie zu EU-weiten Initiativen stellen interregionale und transnationale Vorhaben eine wichtige Ergänzung dar. Transnationale Kooperationsprogramme, welche durch Strukturfondsmittel der Europäischen Union finanziert werden, stellen hierfür einen geeigneten Rahmen dar. Im Auftrag des BMVIT forciert und koordiniert die AustriaTech derartige Vorhaben und bringt gebündelt nationale Kompetenzen und Interessen ein. Österreich agiert in diesen transnationalen Aktivitäten als Knoten aufgrund seiner jahrelangen Erfahrung in der Entwicklung und Umsetzung von intelligenten Verkehrssystem-Diensten und –Technologien. Diese grenzüberschreitend nutzbar zu machen bringt sowohl einen Mehrwert für VerkehrsteilnehmerInnen als auch für Wirtschaft und Industrie durch die Erschließung neuer Märkte.“

Mag. Martin Böhm, MSc, AustriaTech - Gesellschaft des Bundes für technologisch-politische Maßnahmen GmbH

eckdaten

EDITS (European Digital Traffic Infrastructure Network for Intelligent Transport Systems) – CENTRAL EUROPE Programme: 13 Partner aus Italien, Österreich, Slowakei, Ungarn und Tschechien, Lead Partner: AustriaTech, Österreich; Start Juli 2012.

www.edits-project.eu

RITS-Net (Regions for ITS solutions Network) – INTERREG IV C Programme: 9 Partner aus Bulgarien, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Österreich, Spanien und Ungarn, Lead Partner: Marche Region, Italien; Start Januar 2012.

www.rits-net.eu

RAIL4SEE (Rail Hub Cities for South East Europe) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 20 Partner aus Bulgarien, Griechenland, Italien, Kroatien, Österreich, Rumänien, Serbien, Slowakei, Slowenien und Ungarn, Lead Partner: Province of Bologna, Italien; Start Mai 2012.

www.rail4see.net

SEE-ITS (Intelligent Transport Systems in South East Europe) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 10 Partner aus Albanien, Bulgarien, Griechenland, Italien, Kroatien, Österreich, Rumänien, Slowenien und Ungarn, Lead Partner: Centre for Research and Technology Hellas –

Hellenic Institute of Transport, Griechenland; Start Oktober 2012.

www.seeits.eu

TROLLEY (TROLLEY - Promote Clean Public Transport) – CENTRAL EUROPE Programme: 9 Partner aus Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Tschechien und Ungarn, Lead Partner: Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation, Österreich; Start Februar 2010.

www.trolley-project.eu

Energie mit Strategie

Jede Region verfügt über verschiedene Ressourcen in unterschiedlichem Ausmaß. Insbesondere die optimale Nutzung der Energie ist heutzutage eine wichtige Fragestellung. Welche Ressourcen können wie eingesetzt und genutzt werden, durch welche Maßnahmen kann Energie möglichst eingespart werden, wie kann man mit steigenden Preisen in diesem Bereich umgehen? Dies sind nur ein paar Themen, die durch Vernetzung auf transnationaler und EU-weiter Ebene gemeinsam bearbeitet werden können.

Unsere thematische Auseinandersetzung mit österreichischen Projekten hat im April 2010 mit der ersten Ausgabe des NCPflash zum Thema Energie begonnen. Hier soll jetzt die Bandbreite der

österreichischen Mitwirkung im Hinblick auf die Partner beleuchtet werden. In Summe verzeichnet dieser Bereich 23 Projekte unter Teilnahme von 40 österreichischen Institutionen. Alle 9

Bundesländer sind aktiv eingebunden, die meisten Projektträger kommen aus den Bundesländern Wien (11) und Steiermark (9). Institutionell betrachtet sind private Institutionen (z.B. CERE, Öko

Strombörse Salzburg, Ressourcen-ManagementAgentur) und sonstige öffentliche Stellen (z.B. Österreichische Energieagentur, Energieagentur der Regionen, Energiepark Bruck/Leitha) mit jeweils 10 Beteiligungen führend, dicht gefolgt von Forschungsinstitutionen (9). Bundesstellen sind an diesem Thema als Projektpartner nicht vertreten. Thematisch spannt sich der Bogen von Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz, über verstärkte Nutzung von erneuerbaren Energien, alternative Energieformen, Anpassungsstrategien in der Forst- und Landwirtschaft an Folgen des Klimawandels, nachhaltige Flussbe-

wirtschaftung bis hin zur energieeffizienten Renovierung von Gebäuden. Im Themenfeld Energie ist das Europäische Zentrum für Erneuerbare Energie Güssing mit 5 Projektbeteiligungen aktiv involviert. Beim Projekt **M2RES** sollen auf regionaler Ebene grenzwertige Flächen (marginal sites) - z.B. Flächen mit Altlasten, Industriebrachen - identifiziert, dokumentiert und auf künftige Nutzbarkeit hin untersucht werden. Nutzungen für Biogas oder Photovoltaikanlagen sind denkbar. In Österreich wird im Rahmen des Projektes das Burgenland hinsichtlich solcher marginal sites untersucht. Durch

eine breite Einladung an alle Interessierten (Private, Firmen, Gemeinden) möchte man diese sensible Angelegenheit offen angehen. Im Rahmen von **CEP-REC** sollen regionale Energiekonzepte entstehen. Als Projektregion in Österreich wird das Südburgenland in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden, Entscheidungsträgern und Stakeholdern hinsichtlich des Energieverbrauchs und Energiepotenzials genauer angeschaut, um die Erstellung eines regionalen Energiekonzepts zu ermöglichen.



„Das Europäische Zentrum für Erneuerbare Energie Güssing ist seit mittlerweile über 15 Jahren im Bereich der erneuerbaren Energie tätig. Durch die regelmäßige Teilnahme an transnationalen Projekten konnte man Erfahrungen - gemacht in der eigenen Region - mit Partner-Organisationen aus ganz Europa austauschen und zu neuen Initiativen und Maßnahmen überführen. Nur durch die Unterstützung aus derartigen Programmen war es möglich, ein erweitertes Problembewusstsein aufzubauen und überregionale Lösungsansätze heranzuziehen. Aufgrund der breiten Teilnahme an verschiedenen Projekten konnte ein transnationales Netzwerk mit verschiedenen Organisationen in Europa aufgebaut werden. Für die Region Güssing konnte in all diesen Projekten der innovative Weg, einer dezentralen und vor allem nachhaltigen Energieversorgung, weiterentwickelt werden. Neben neuen Dienstleistungen in der Region (Projekt CoachBioEnergy), der Initiierung von neuen Pilotprojekten im Interesse von regionaler Wertschöpfung und Arbeitsplatzschaffung gab es auch Initiativen zu verschiedenen Weiterbildungsmaßnahmen.“

Ing. Joachim Hacker, Europäisches Zentrum für Erneuerbare Energie Güssing GmbH

eckdaten

CoachBioEnergy (Strengthening the energetic use of biomass in Central and Eastern Europe by establishing a standardised transnational consulting net for regions) – CENTRAL EUROPE Programme: 18 Partner aus Deutschland, Österreich, Polen, Slowakei, Tschechien, Ukraine und Ungarn, Lead Partner: Fraunhofer Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., Deutschland; abgeschlossen.
www.coach-bioenergy.eu

CEP-REC (Introduction of Regional Energy Concepts) – CENTRAL EUROPE Programme: 15 Partner aus Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn, Lead Partner: Energie- & Umweltzentrum Allgäu gemeinnützige GmbH, Deutschland; Start Oktober 2011.

demnächst online

M2RES (FROM MARGINAL TO RENEWABLE ENERGY SOURCES SITES) – SOUTH-EAST EUROPE Programme: 13 Partner aus Albanien, Bulgarien, Griechenland, Italien, Montenegro, Österreich, Rumänien, Serbien, Slowenien und Ungarn, Lead Partner: ENEA, Italian National Agency for New Technologies, Energy and Sustainable Economic Development, Italien; Start März 2011.

www.m2res.eu

Aktuelle Informationen

ALPINE SPACE:

Stark eingeschränkter einstufiger Call im ersten Halbjahr 2013: Neben der Kapitalisierung bisheriger Projektergebnisse sollen Erkenntnisse für Projekte in der zukünftigen Programmperiode 2014+ erarbeitet werden. Details dazu werden am 11. März 2013 in den Terms of Reference veröffentlicht unter www.alpine-space.eu

CENTRAL EUROPE:

Jahreskonferenz "Defining CENTRAL EUROPE" am 15.-16. Mai 2013 in Padua, Italien
Informationen zum Programmierungsprozess zum Nachfolgeprogramm CENTRAL EUROPE
www.central2013.eu



Diese, sowie alle bisherigen Ausgaben des NCPflash sind online verfügbar unter:
www.oerok.gv.at/contact-point/ncp-news/ncpflash.html

Herausgeber:

Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK); Für den Inhalt verantwortlich: National Contact Point bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK); Ballhausplatz 1; 1014 Wien; Tel: +43 (1) 53 53 444-0; Fax: +43 (1) 53 53 444-54; E-Mail: oerok@oerok.gv.at; Internet: www.oerok.gv.at; Grafik: ÖROK, Wien;

ETZ-Logos: ETZ-Programme Alpine Space, CENTRAL EUROPE, SOUTH-EAST EUROPE, INTERREG IV C, URBACT II und ESPON;
Fotos: Archiv ÖROK, div. Projekte.



Finanziert aus Mitteln des Bundeskanzleramtes